

MBF aktuell



Wir wünschen
zauberhafte Weihnachten

Geniessen Sie die Zeit der Stille!



Stiftung
MBF



Inhaltsverzeichnis



Unternehmung Stiftung MBF

- 3 Weihnachtsgruss
Geschäftsleitung
- 4 Faltengel-Aktion
- 6 Weihnachtsgeschenke
- 7 Neues Organigramm unserem
Führungsverständnis angepasst
- 8 Unvergessliche Momente
Aktionen zu unserem Jubiläum
- 11 Wir sind 215 Jahre ...?
Stimmen aus der Stiftung MBF
- 13 Verein zur Unterstützung
der Stiftung MBF
- 14 Qualitätsmanagement
Neue Wege mit Qwiki
- 15 Selbständiges Wohnen
in den eigenen vier Wänden
- 16 Kurzmeldungen
- 19 Unterstützte Kommunikation (UK)
Mut für andere Gesprächsformen
- 36 Veranstaltungen
und Termine



Leben, Lernen und Arbeiten

- 20 Praxistage in den Ateliers
Für Schülerinnen und Schüler
- 22 Neue Strukturen im
selbstbestimmten Alltag
- 23 Rotary-Lager 2024
Tolle Ferientage in Frutigen
- 25 Ausflug der Montage 2
zur Umwelt Arena
- 26 Gruppenausflug der Verpackung 1
Besuch bei der CH Media
- 27 Meine Lagerwoche in Grächen,
Kanton Wallis



Dienstleistungen und Berufliche Eingliederung

- 28 Das Glück im Glas Apfelsüss-
most vom Projekt «Baumglück»
- 29 Mit Luftdruck zum Genuss!
Corky – der perfekte Partner



Personal und Karriere

- 30 Lernenden Treff
Besuch der WG am Chaisteberg
- 31 Wohngruppe Rot
Das Team stellt sich vor
- 32 Interne Weiterbildung
Grundpflege
- 33 Bezugspersonenarbeit
von zentraler Bedeutung
- 34 Brinton Wentz – Teamleiter
Garten- und Landschaftsunterhalt
- 34 Projekt «zackstark»
Rauchfrei durch die Lehre



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Partnerinnen und Partner der Stiftung MBF, liebe Angehörige und gesetzliche Vertretungen und liebe freiwillige Helferinnen und Helfer

In dieser besonderen Zeit des Jahres blicken wir auf das vergangene Jahr zurück und erkennen die vielen Begegnungen mit Engeln, die uns begleitet haben.

Wir haben den Alltags-Engel getroffen, der uns morgens freundlich begrüsst. Den spontanen Engel, der in der Not einspringt. Den Hilfs-Engel, der überall dort unterstützt, wo er kann, sowie den Fürsorge-Engel und den Zuhöre-Engel – und bestimmt noch viele mehr. Denn sie sind alle Teil unseres Alltags.

Wir sind sehr dankbar für Ihre wertvolle Unterstützung, Ihr vielseitiges Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit, die uns beflügelt, weiterhin mit voller Energie und Leidenschaft an unseren gemeinsamen Zielen zu arbeiten. Ihre Unterstützung ist für uns ein entscheidender Motivationsfaktor, und wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Partnerschaft.

Als kleines Zeichen unserer Wertschätzung senden wir Ihnen anbei einen Engel! Möge Ihr Weihnachten von Frieden, Freude und Harmonie geprägt sein.

Frohe Festtage und einen gelungenen Start ins neue Jahr!

Im Namen der gesamten Stiftung MBF
Ihr Geschäftsleitungsteam

Nicole Füllemann
McMenamin
Leiterin Dienste

Zbigniew Gruchola
Leiter Wohnen – Ateliers

Urs Jakob
Leiter HPS Fricktal

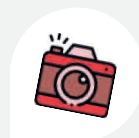
Roland
Baumgartner
Leiter Betriebe



Machen Sie mit! Gewinnen Sie bei unserer Faltengel-Aktion!

Nehmen Sie an unserer kreativen Aktion teil und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf! So funktioniert es:

1. Entnehmen Sie den Engel aus diesem MBF Aktuell.
2. Falten Sie den Engel mit Hilfe der nachfolgenden Anleitung.
3. Stellen Sie Ihren gefalteten Engel an einem originellen Ort auf.
4. Erstellen Sie ein aussergewöhnliches Foto: Halten Sie Ihren Engel in Szene und machen Sie ein kreatives Foto.
5. Teilen Sie Ihr Meisterwerk:
 - a. Posten Sie Ihr Foto auf Social Media und verlinken Sie die Stiftung MBF.
 - b. Alternativ können Sie das Bild auch per E-Mail an sekretariat@stiftung-mbf.ch senden oder per Post an folgende Adresse schicken:
Stiftung MBF, Sekretariat, Postfach, 4332 Stein
Wenn Sie den Postweg wählen, vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben.

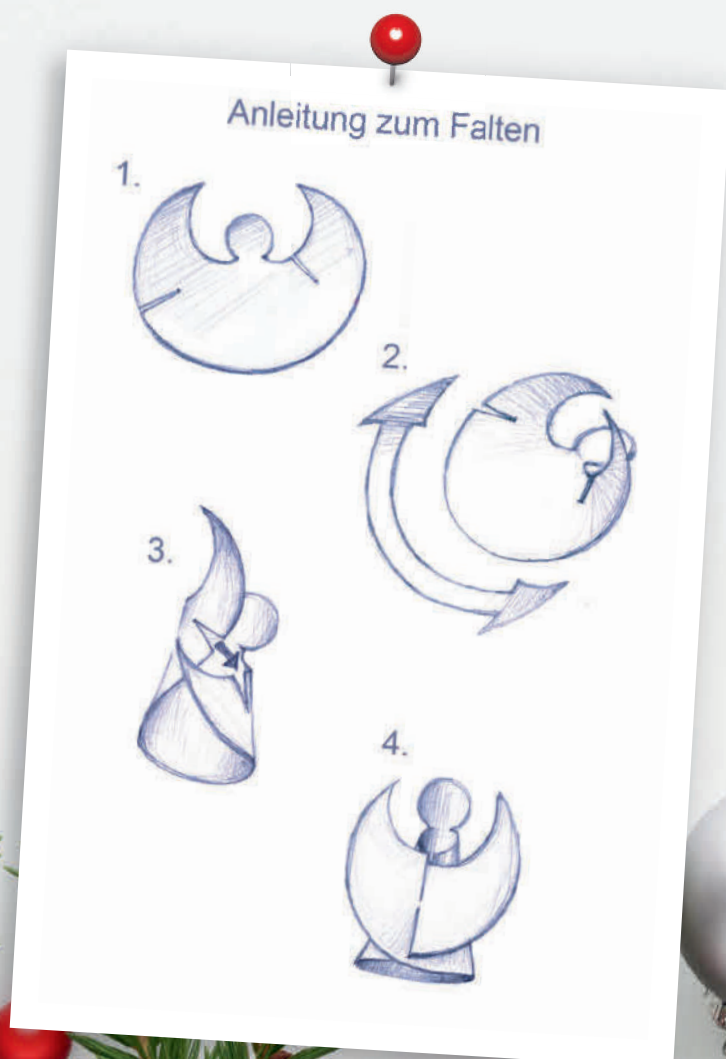


Bewertung und Preisverleihung:

Die Einsendungen werden von einer Jury bewertet, die aus Menschen mit Unterstützungsbedarf besteht. Am Ende küren wir einen Gewinner oder eine Gewinnerin und halten einen tollen Preis bereit!

Teilnahmeschluss: 6. Januar 2025

Wir wünschen Ihnen viel Glück und freuen uns auf Ihre kreativ platzierten Engel!







Haben Sie schon alle Weihnachtsgeschenke? Auf unserer Homepage finden Sie eine schöne Auswahl.



Corky

der perfekte Partner für Ihren
besten Tropfen



STEIN MADE

Hochwertige Alltagsprodukte



Kunstvolle Grusskarten

Freude zum Versenden

Weitere Geschenkideen finden Sie auf
www.stiftung-mbf.ch/weihnachten2024





Neues Organigramm unserem Führungsverständnis angepasst

Organigramm

Oktober 2024



Geschäftsleitung



Betriebe
Roland Baumgartner

Dienste
Nicole Füllmann
McMannin

HPS Fricktal
Urs Jakob

Wohnen - Ateliers
Zbigniew Gruchala

HPS Fricktal
Urs Jakob

Eingangs- & Primarstufe
Regina Stieger

Ober- & Werkstufe
Sibylla Dreher

HPS Fricktal
Urs Jakob

Wohnen - Ateliers
Zbigniew Gruchala

Wohnen - Ateliers
Zbigniew Gruchala

Wohnen 1 & Ateliers
Astrid Eckert

Ateliers 10-14
Christine Herzog

Ateliers 20-22
Wivene Deltz

Ateliers 30-33
Anita Knoop

WG am Chausseeburg
Melanie Hüter

WG Blau & Rot,
Nachwache
Karin Tröndle

WG Gieb & Grün
Yvonne Matko

WG Grieb & Braun (ad
intern)

Bernadette Lederer

WG Schlossberg &
Rhyolok

Bernd Müller

WG Seerose &
zum Walder

Manfred Steffen

WG Vöhr, Weiss,
Orange & Topstruktur

Senior*innen
Tabea Stucki

WG zur Quelle, Frick &
Tollbauhaus Wärlen

Idiko Schaller

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Betriebe

Dienste & Support

Dienste
Nicole Füllmann
McMannin

Finanzen
Elisabeth Merz

Agogik, Berufliche
Eingliederung
Analya Kick

Gebäudemanagement
Sicherheitsbeauftragter
Clemens Wunderlin

Hausdienst Buche,
Wächter
Nura Thönen

Hausdienst Richtig,
Wächtere
Silvie Keller

Kommunikation -
Fundraising
Caroline Berger

Kontaktstelle für
Menschen mit Unterstützungsbedarf
Andrea Stocker

Küche
Kurt Gysin

Qualität, IT, Daten-
schutzbeauftragter
Thorsten Bittl

Unterstützte Kommu-
nikation
Nicole Roussele-
Galley

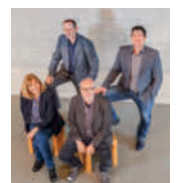
Die Stiftung MBF hat in den vergangenen Jahren bedeutende Veränderungen durchlebt. Angefangen mit der Entscheidung für ein Geschäftsleitungsteam, über die Entwicklung und Erarbeitung eines zukunftsorientierten Führungsmodells bis hin zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Angebote, abgestimmt auch auf externe Entwicklungen und Vorgaben.

Mit einem respektvollen Blick auf unsere Vergangenheit und einer offenen Haltung gegenüber der Zukunft haben wir uns für das Modell der verteilten und kollektiven Führung entschieden. Dieses innovative Führungsmodell erfordert ein neues Verständnis von Leadership und hat unsere Unternehmenskultur nachhaltig geprägt – und wird dies auch weiterhin tun.

Um diese positive Entwicklung auch visuell zu verdeutlichen, war es an der Zeit, unser Organigramm neu zu gestalten. Die neue Kreis-Darstellung ist modern und innovativ, spiegelt unsere Werte wider und betont Zusammenhalt. Wir sind überzeugt, dass sie nicht nur hervorragend zu uns passt, sondern auch einen klaren Ausdruck unserer Identität als Stiftung MBF vermittelt.

Dieses Organigramm ist mehr als nur eine grafische Darstellung – es ist ein Symbol für unseren gemeinsamen Weg in eine erfolgreiche Zukunft!

Geschäftsleitung
Stiftung MBF



Unvergessliche Momente Aktionen zu unserem Jubiläum



Zahlreiche Besuchende feierten mit uns den Tag der offenen Tür

Bereits 2023 hat das Organisationskomitee voller Enthusiasmus mit der Planung unserer Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum begonnen. In internen Projektgruppen, die sich nach verschiedenen Bereichen organisierten, wurden spannende Ideen gesammelt und in den Hauptsitzungen lebhaft diskutiert.

Ein Höhepunkt war unser unvergessliches Filmevent, bei dem Mitarbeitende, Bewohnende, Schüler*innen und Angestellte gemeinsam kreativ wurden. Am 13. September 2024 versammelten sich die Gruppen am frühen Morgen. Nach dem Aussuchen von Kostümen und Accessoires ging es schnell ans Umkleiden, und schon bald standen die ersten vor der Kamera.

Insgesamt drehten wir 12 Kurzfilme, die ein externes Filmteam über Mittag bearbeitete, sodass um 14.30 Uhr die glanzvolle Filmpremierre stattfinden konnte. Wie echte Stars liefen wir über den roten Teppich, wurden interviewt und genossen frisch zubereitetes Popcorn. Die Premiere war ein Fest des Lachens, und zu unserer Überraschung wurden wir für unsere schauspielerischen Leistungen sogar mit einem Oscar ausgezeichnet!

Ein weiterer Höhepunkt anlässlich unseres Jubiläums fand am 21. September 2024 statt: Der Tag der offenen Tür. Zu diesem besonderen Anlass durften wir neben zahlreichen geladenen Gästen auch Regierungsrat Alex Hürzeler, Gemeindevorstand Beat Käser und viele Ehrengäste willkommen heissen. Der Festakt wurde von stimmungsvollen Musikeinlagen begleitet, gefolgt von einem köstlichen Apéro riche, bei welchen angeregten Gesprächen stattfanden.

Ein Rundgang durch unsere Einrichtungen bot den vielen Besuchenden die Gelegenheit, unser breites und differenziertes Angebot an Förderung, Wohnen und Arbeiten kennenzulernen. Der Rundgang wurde durch unterhaltsame Jahrmarktattraktionen wie Clowns und Zirkusdarbietungen der talentierten Showprofis aufgelockert. An einer Fotobox entstanden Hunderte von Bildern, die diesen wunderbaren Tag festhielten.

Die Musikgruppe «Tubetänzig» aus Laufenburg verzauberte mit ihren Klängen, während die verschiedenen Foodtrucks für ein vielfältiges gastronomisches Erlebnis sorgten. Über 2 000 Personen aus der Bevölkerung feierten mit uns in und um die Gebäude der Stiftung MBF dieses grossartige Ereignis. Wir sind überwältigt von dieser Resonanz und sehen sie als ein starkes Zeichen der Verbundenheit mit unserer Institution.

Nebst diesen grossartigen Erlebnissen gab es während des Jubiläumsjahres noch zahlreiche weitere Aktionen. Zum Beispiel unsere «Foto-Aktion mit bunten Tüchern». Die einzelnen Fotos, die hierbei entstanden sind, werden zu einer grossen Collage. Nicht zu vergessen, unser wunderbares Jubiläums-Ovomaltine-Glace! Die Geschmackssorte wurde mittels interner Abstimmung ermittelt.

Ein herzliches **DANKE** für die Unterstützung bei der Organisation und Durchführung dieser speziellen Aktionen an unsere Freiwilligen Helfenden, externen Partner, Angestellte und Menschen mit Unterstützungsbedarf, die das Jubiläums-Jahr mitgestaltet haben.

Herzliche Grüsse,
die Geschäftsleitung der Stiftung MBF



Die Showprofis sorgten für beste Unterhaltung



Bunte Grüße unseres Stiftungsrates



Eingang zum offiziellen Festakt



Interviews auf dem roten Teppich



Action beim Filmdreh



Die Kostüme für den Filmdreh werden ausgesucht



Mit Popcorn gestärkt zur Filmpremiere



Buntes Treiben am Tag der offenen Tür



Die Oscar Verleihung



Die Musikgruppe «Tubetänzig» in vollem Einsatz



Stolze Oscar Gewinnerinnen



Es gab für alle Beteiligten einen Oscar, hergestellt von unserer hauseigenen Schreinerei



Foto-Aktion mit bunten Tüchern

Geschäftsleitung
Stiftung MBF

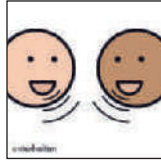




Wir sind 215 Jahre ...?

Stimmen aus der Stiftung MBF

Heute haben wir uns für eine Gesprächsrunde



verabredet zum Thema:



Wo hast du in der Stiftung MBF angefangen zu arbeiten und wohnen?



Franziska: Ich habe in der Verpackung gestartet und wechselte dann ins Atelier 10. Zuerst wohnte ich in der Wohngruppe Frick und bin jetzt in der WG Weiss in Stein.

Silvia: Ganz am Anfang begann ich meine Arbeit in der Stiftung MBF in der Küche. Ich arbeitete später in der Lingerie und im Hausdienst. Ich zog von zu Hause in die «alte» Wohngruppe Orange. Das Bett von dort vermisste ich gar nicht, denn es hatte eine «Duele». Von dort zügelte ich sozusagen über die Strasse, in die Wohngruppe Rot. Ich kann heute zu Fuss mit dem Rollator in die Tagesstruktur und brauche kein Taxi.

Raphael: Ich arbeitete erst in der Werkstatt und packte dort Strümpfe aus. Danach kam ich zu Fritz in die Montage. Seit dem Sommer komme ich jeweils mittwochs ins Atelier 10. Ich bin damals von zu Hause direkt in die Wohngruppe zur Quelle in Rheinfelden eingezogen.

Barbara: Zu Beginn arbeitete ich in der Wohngruppe Rüchi in Möhlin, welche damals noch zur Stiftung FBR (Stiftung zur Förderung von Behinderten im Raum Rheinfelden) gehörte. Durch den Zusammenschluss wurde die Wohngruppe Rüchi der Stiftung WBF (Werkstätte für Behinderte im Fricktal) angeschlossen, aus der die heutige Stiftung MBF wurde. In der Wohngruppe Rüchi begleitete ich die Bewohnerinnen und Bewohner in der Tagesstruktur und bei der Freizeitgestaltung. Durch die Übernahme der stellvertretenden Teamleitungsfunktion wurde mein Arbeitsbereich noch vielfältiger. Das Arbeiten in der Rüchi empfand ich als spannend, herausfordernd, intensiv und lehrreich.

Es kam die Zeit, da wuchs mein Wunsch nach Veränderung. Im Jahr 2020 packte ich die Chance und wechselte ins Atelier 10/Laden, nach Stein. Die spezielle Kombination aus kreativem Arbeiten mit den Mitarbeitenden, die Verantwortung für den Laden und die Kundenkontakte erfüllen mich.

Angelika: Ich startete in Rheinfelden noch in der WBF Werkstatt. Es war schön für mich, als

Wir sind langjährige Mitarbeitende, Bewohnende und Angestellte der Stiftung MBF



Franziska Bontus (Bewohnerin), Barbara Ochsner (Angestellte), Christa Freiermuth (Bewohnerin), Angelika Kägi (Bewohnerin und Mitarbeiterin), Raphael Güntert (Bewohner und Mitarbeiter), Silvia Wirz (Bewohnerin) nicht auf dem Foto: Christine Herzog (Angestellte)

Herr Fasel sagte ich könne bleiben. Ich habe Strümpfe sortiert und Täferholzmuster etikettiert. Dann kam ich nach Stein in den Hausdienst und arbeitete unter anderem im externen Putzdienst. Ich half, die Aussenwohngruppen in Ordnung zu halten. Vom Reinigen der Wohngruppe Rüchi her, kenne ich darum Barbara. Jetzt arbeite ich in der Verpackung. Ich schnupperte auf der Wohngruppe Weiss, da hat es mir nicht so gefallen. Ich konnte die Wohngruppe zur Quelle anschauen und es hat mir dort von Anfang an gefallen.

Christa: Ich habe in der Werkstatt geschafft und viel gschrübelet und habe Rotho gefaltet (Etiketten für Plastikbehälter). Bei Silvia habe ich gewohnt, auf der Wohngruppe Orange. Dann zügelte ich mit Bernd in die neue Wohngruppe Schlossberg, in Laufenburg. Jetzt bin ich wieder bei Silvia auf Wohngruppe Rot.

Christine: Ich begann meine Arbeit in der Beschäftigung in der damaligen WBF. Dort arbeitete ich in der Gruppe Sonne und später im Textil Atelier. Wir gestalteten schon da Eigenprodukte, die wir an verschiedenen Märkten und Gewerbeschauen im Fricktal verkauften.

Nach ein paar Jahren entwickelte sich, als Ergänzung zur Beschäftigung, eine Werkgruppe. Wiederum eine gewisse Zeit später entstanden daraus die Kreativ- und Werkateliers. Mittlerweile gibt es nun 12 Ateliers, die sich in drei Abteilungen tagtäglich den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden anpassen und die Tagesstruktur an deren ausrichten.

Weiterentwicklungen der verschiedenen Bereiche in der Stiftung MBF und mehrere Veränderungen in der Stiftungskultur- und Führung prägten meine Jahre. So boten sich mir immer wieder neue Arbeitsfelder, die mich auf meinem beruflichen und persönlichen Werdegang forderten und weiterbrachten.

Die agogischen Aufgaben, Führungs- und Berufsbildungsaufgaben bieten mir bis heute eine grosse Vielfalt an verschiedensten Herausforderungen. Diese Herausforderungen und die damit verbundenen Erfahrungen bereiten mir immer wieder überraschende Erlebnisse, grosse Freude und Motivation und halten mich im Beruf aktuell.

Gibt es ein Ereignis, an das du dich besonders erinnerst?



In unserer Interviewrunde kamen folgende Erinnerungen zusammen:

- die verschiedenen grossen Stiftung MBF – Feste, wie die Weihnachtsfeiern im Saalbau Stein mit den Ehrungen der Arbeitsjubilare und dem Krippenspiel

- Jubiläumsfeste mit dem Singen und Musizieren mit Sarah-Jane
- die Theaterprojekte, die Betriebsausflüge
- die unterhaltsamen Dienstagsanlässe
- die Ferienwochen mit den Mitarbeitenden und Bewohnenden
- die Entwicklung der Adventsmärkte (heutige Adventsausstellung) in gemeinsamer stetiger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten

Was wünschst du dir?



Silvia: Ich geniesse meine Pension, freue mich, dass ich nicht mehr arbeiten muss. Ich wünsche mir Ruhe auf der Wohngruppe. Ich habe es gerne ruhig, sonst ist alles gut. Ich wünsche mir, weiterhin die Dienstagsanlässe besuchen zu können, die gefallen mir.

Franziska: Ich singe sehr gerne und wünsche mir noch viele schöne Singstunden. Und ich möchte wieder verkleidet an den lustigen Fasnachtsumzug nach Möhlin gehen.

Raphael: Ich wünsche mir, dass es mir gut geht, dazu gehört arbeiten zu gehen. In der Wohngruppe zur Quelle ist es gut so wie es ist.

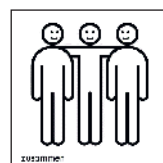
Christa: Ich wünsche mir in den Ferien nach Basel, an die Herbstmesse zu gehen. Ich will auf dem Karussell zringelum fahren und Pommes und Wurst essen.

Angelika: Ich wünsche mir weniger Stress auf der Wohngruppe, aber ich möchte auf der Wohngruppe zur Quelle bleiben.

Barbara: Ich wünsche mir, dass ich bis zu meinem nächsten Lebensabschnitt – der Pensionierung – auch weiterhin meine Erfahrung und Freude im Atelier 10/Laden einbringen kann.

Christine: Ich wünsche mir, dass es mir gelingt, gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Angestellten die Abteilung Ateliers weiterzuentwickeln. Dabei immer wieder Neues zu lernen und zu erfahren. Und, dass wir uns in der inklusiven Arbeit stetig weiterentwickeln und gegenseitig voneinander lernen.

Am Ende unserer Interviewrunde waren wir uns einig: Wir haben alle schon so viel erlebt in der Stiftung MBF. Es war schön, diese Erinnerungen auszutauschen.





Und hier noch die Auflösung zu unserem Titel

**Wir sind – zusammengezählt –
215 Jahre in der Stiftung MBF!**



Christine Herzog
Teamleiterin Ateliers 10–14



Barbara Ochsner
Betreuerin Atelier 10



Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF



**Vereinsvorstand vlnr: Pascal Kummli, Yvette Dünner, Adrian Hüsler,
Denise Lanicca, Ernst Auer, Dorli Hasler**
Nicht auf dem Foto: Gerda Hirter

Wir vom Vereinsvorstand danken Ihnen herzlich für Ihre Sympathie zur Stiftung MBF in dem zu Ende gehenden Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und fürs kommende Jahr alles Gute in bester Gesundheit.

50 Jahre Stiftung MBF – Ihre Spende hilft!

Seit der Gründung der Vereinigung WBF im Jahre 1974 ermöglichen wir mit Ihrer finanziellen Mithilfe allen Menschen mit Unterstützungsbedarf und den

Schülerinnen und Schülern der HPS Fricktal eine Teilnahme an diversen Aktivitäten, Ferienlagern und allfällig nötige Investitionen für Spezialeinrichtungen. Mit Ihrer Spende leisten Sie auch einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stiftung MBF. Die Spendengelder kommen so ausschliesslich den Menschen mit Unterstützungsbedarf zu Gute und fliessen nicht in die jährliche Betriebsrechnung.

Werben Sie für neue Vereinsmitglieder – helfen Sie mit!

Mit einem bescheidenen Jahresbeitrag (Fr. 20.– als Einzelperson, Fr. 40.– für Ehepaare oder Fr. 100.– für Firmen) nehmen Sie teil am Leben in der Stiftung MBF. Alle Vereinsmitglieder erhalten jährlich zweimal die Hauszeitung «MBF Aktuell», den Jahresbericht und viele weitere Informationen.

Neben dem oben erwähnten Jahresbeitrag bestehen keine weiteren Vereinsverpflichtungen. Kurzinfo für eine Anmeldung an: Stiftung MBF, Verein, Postfach, 4332 Stein. Besten Dank.

Ernst Auer
Präsident Verein zur
Unterstützung der Stiftung MBF





Qualitätsmanagement Neue Wege mit Qwiki



Zertifikat Audit

In den letzten anderthalb Jahren haben wir uns mit grossem Engagement einem spannenden und umfassenden Projekt zur Erneuerung unseres Qualitätsmanagementsystems gewidmet. Im Zentrum stand die Einführung der neuen Software Qwiki. Frau Barbara Aebi (BARBARA AEBI PARTNER AG, Uster) begleitete den Veränderungsprozess als externe Fachberaterin und über 30 Angestellte aus allen Bereichen der Stiftung MBF brachten sich ebenso aktiv in das Projekt ein.

Ein besonderes Highlight war die erfolgreiche Integration der Heilpädagogischen Schule (HPS Fricktal) in unser System. Da die HPS Fricktal bisher kein eigenes Qualitätsmanagementsystem hatte, begannen wir hier tatsächlich bei null.

Seit Mai 2024 ist unser Qwiki offiziell im Einsatz, und seitdem haben wir uns verschiedenen Audits gestellt – mit grossem Erfolg! Neben dem Lieferantenaudit durch Neoperl AG und internen Audits in allen Bereichen haben wir auch das umfassende Rezertifizierungsaudit der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme erfolgreich absolviert. Da wir alle Audits ohne wesentliche Abweichungen bestanden haben, bleiben unsere Prozesse weiterhin ISO 9001- und SODK Ost+-konform. Diese Ergebnisse belegen eindrucksvoll, dass unser neues System vollständig funktioniert und die Ziele des Projekts erreicht wurden.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Digitalisierungslösungen wie Redline (Betreuungssoftware), LehrerOffice (Schülerverwaltung), Beekeeper (Kommunikationssoftware) und den Microsoft365-Produkten ist herausfordernd, eröffnet aber zugleich spannende Chancen, weiteres Optimierungspotenzial zu nutzen.



Thorsten Bittl
Fachstelle Informatik



Selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden

Im Rahmen des Pilotprojekts «Subjektfinanzierung» wird die Stiftung MBF ab Januar 2025 Menschen neu auch stundenweise an ihrem Wohnort begleiten.

Ambulante Unterstützung beim selbstständigen Wohnen

Die Stiftung MBF unterstützt Sie bei der Organisation und Pflege Ihres Haushalts, damit Sie möglichst selbstbestimmt leben können.

Wir begleiten Sie bei der Organisation und Gestaltung des Alltags, der Wahrnehmung einer Tagesstruktur, der Teilhabe an der Gesellschaft sowie bei der Gestaltung von Aktivitäten in der Freizeit – ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

Ihre Wohnsituation

Sie wohnen in einer eigenen oder gemieteten Wohnung (Haus), allein oder zusammen mit anderen Menschen. Falls Sie Unterstützung bei der Wohnungssuche benötigen, stehen wir Ihnen gerne zur Seite.

Wann können Sie die Leistungen beantragen?

Grundsätzlich können Sie eine der Leistungen beantragen, wenn Sie im Kanton Aargau wohnhaft sind und wenn Sie die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Ihre Invalidität beträgt mindestens 40%
- Ihre Invalidität wurde vor Erreichen des AHV-Alters festgestellt
- Sie haben keinen Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der IV oder
- Sie erfüllen die Voraussetzungen für den Assistenzbeitrag der IV nicht oder
- Sie erfüllen die Voraussetzungen für den Assistenzbeitrag der IV, kann aber die Arbeitgeberfunktion gegenüber der Assistenzperson nicht wahrnehmen

Sind Sie bereit, es zusammen anzugehen?

Nehmen Sie gerne Kontakt mit Andrea Stocker, Kontaktstelle für Menschen mit Unterstützungsbedarf, per E-Mail astocker@stiftung-mbf.ch oder Telefon 062 866 12 40 auf. Unser Team freut sich darauf, Sie kennenzulernen und zu begleiten.



Zbigniew Gruchola
Leiter Wohnen – Ateliers
Mitglied der Geschäftsleitung

Haben Sie Fragen an uns?

Oder haben Sie Vorschläge für Themen, über die Sie gerne im MBF Aktuell lesen würden?

Senden Sie uns diese gerne zu und wir gehen in der nächsten Ausgabe darauf ein (E-Mail-Adresse: sgraeve@stiftung-mbf.ch)



Kurzmeldungen

Abgeschlossene Aus- und Weiterbildungen

Im Jahr 2023 konnten 4 Lernende ihre Ausbildung und 12 Angestellte ihre Weiterbildung erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg!



Anlass für die freiwilligen Helfer*innen

Am 15. Oktober 2024 fand das jährliche Treffen mit unseren freiwilligen Helferinnen und Helfer statt. Bei einem feinen Apéro richte in gemütlicher Atmosphäre fand ein interessanter Austausch zum Dank und als Zeichen der Wertschätzung für die geleisteten Einsätze statt. Ein grosses DANKE für eure Unterstützung!

Gewinner*innen ermittelt – Gewinnspiel vom Tag der offenen Tür

Im Rahmen des Tages der offenen Tür zum 50-jährigen Jubiläum der Stiftung MBF konnten zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei unserem grossen Gewinnspiel mitmachen. Unsere Mitarbeitenden – diesmal als «Glücksfeen und -elfen» im Einsatz – zogen die glücklichen Gewinner und wünschen allen viel Freude mit ihren Preisen!



Glückself Paul und Glücksfee Laura beim Ziehen der Lose

Baloise Bank zu Besuch in der Stiftung MBF

Unser Kunde, die Baloise Bank hat während ihres Besuchs in der Stiftung MBF einen Einblick in unsere Arbeit und die Menschen dahinter erhalten. Vielen Dank an die Baloise für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Produkte und unsere Mitarbeitenden in den geschützten Arbeitsplätzen!





Spendenübergabe Coop Tag der guten Tag

Im August durften wir in Stein Herrn Julian Klar und Herrn Markus Jud von Coop bei uns begrüßen. Zbigniew Gruchola, Leiter Wohnen – Ateliers und Mitglied der Geschäftsleitung nahm voller Dankbarkeit die Spende vom «Tag der guten Tat» in Höhe von CHF 11 800 entgegen.



STEIN MADE Neujahrs-Rabatt

10% auf alle STEIN MADE-Produkte
vom 13.–26.1.25 in unserem
Online-Shop www.stein-made.ch



Mach unser Team komplett

Wir suchen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen und würden uns freuen, dich kennenzulernen!



Schau doch mal rein unter:
Offene Stellen Stiftung MBF
(www.stiftung-mbf.ch)



Offene Stellen | Stiftung MBF



Grüsse aus der Verpackung

Mitarbeitende unserer Verpackungsabteilung haben sich eine besondere Überraschung ausgedacht: In jeder Rotho Kunststoffbox, die weltweit verschickt wird, liegt künftig eine persönliche Grusskarte.

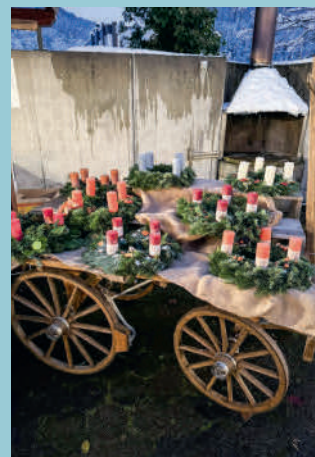
Damit möchten wir den Empfängern eine kleine Freude bereiten und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, auf die Karte zu antworten. Eine einfache und nette Geste, die die Verbindung zwischen uns und unseren Kunden stärkt – von der Verpackung bis zum Empfänger.

Werbung und Verteilaktion zum Tag der offenen Tür

Bei hitzigen Temperaturen rührten wir vor unserem Tag der offenen Tür die Werbetrommel und verteilten vor den Coop Filialen Frick, Laufenburg und Rheinfelden unsere Jubiläums-Werbeflyer und Schöggeli.



Kurzmeldungen



Rückblick Adventsausstellung – Zeit, um innezuhalten

Am 22. und 23. November 2024 feierten wir die Vorweihnachtszeit mit unserer traditionellen Adventsausstellung in Stein. Die verschiedenen Düfte und Angebote lockten viele Besuchende an. Wir danken herzlich für Ihren Besuch und freuen uns auf ein Wiedersehen im 2025!

Social Media in der Stiftung MBF

Auf Instagram und Facebook informieren wir regelmässig über Anlässe und Events. Nehmen Sie an unserem spannenden und abwechslungsreichen Alltag teil und werden Sie ein Teil unserer Community.



Stiftung MBF | Stein | Facebook

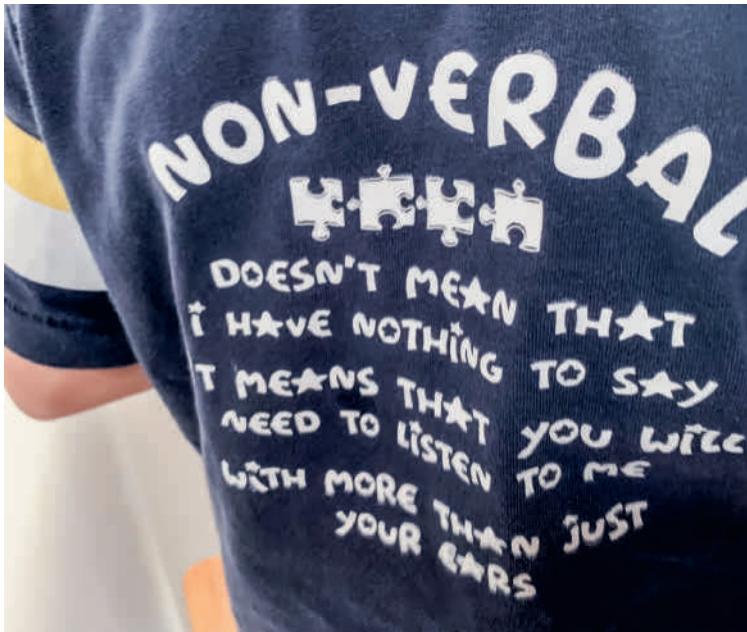
Stiftung MBF (@stiftung_mbf) | Instagram-Fotos und -Videos





Unterstützte Kommunikation (UK)

Mut für andere Gesprächsformen



Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie sich die Musiker*innen eines internationalen Orchesters verständigen? Welches ist ihre gemeinsame Sprache? Da wird vorgezeigt und nachgeahmt, mit Mimik und Gestik erklärt und es gibt klare Abläufe und Regeln, die in allen Orchestern gelten. Diese geben Struktur, Halt und Klarheit.

Oder sind Sie schon einmal in eine Region gereist, deren Sprache Sie nicht mächtig sind? Was ist in solchen Momenten wichtig? Was bringt uns ein Stück weiter?

Wenn ich in eine solche Situation gerate, brauche ich eine Person, die mich beachtet und mir zuhört, etwas zu verstehen. Ich brauche ein Gegenüber, das davon ausgeht, dass ich etwas zu sagen habe. Ich brauche einen Menschen, der sich Zeit nimmt, mir zuzuhören – oder eher zuzusehen – und der Pausen aushält. Ich brauche eine Person – noch besser eine Gruppe von Personen –, die mit mir eine gemeinsame Ausdrucksform sucht, viel Mut und Ausdauer hat. Zudem müssen immer wieder Pausen eingelegt werden, denn anders kommunizieren ist sehr anstrengend!

Mit diesen Voraussetzungen können Hände, Mimik, Gestik, Körperhaltung sowie Blicke, Körperspannung, Atemrhythmus und Geräusche ganze Bände sprechen.

Wenn zusätzlich diese Person oder diese Personengruppe unsere gemeinsame Ausdrucksform anderen Menschen in meinem Umfeld erklärt, er-

halte ich die Möglichkeit, auszusuchen, wem ich etwas mitteilen möchte. Wir suchen uns unsere Gesprächspartner*innen meistens auch aus.

Zusammenfassend möchte ich einen Aufdruck auf einem T-Shirt zitieren: «Non-Verbal, doesn't mean that I have nothing to say, it means that you will need to listen to me with more than just your ears» (**Non-verbal bedeutet nicht, dass ich nichts zu sagen habe. Es bedeutet, dass du mir mit mehr als nur deinen Ohren zuhören musst**).

Habt Mut euch auf andere Gesprächsformen einzulassen, am Arbeitsplatz, als Arbeitgeber, im Dorf, im Verein, überall.

Seid kreativ, wie man etwas auch noch ausdrücken oder mitteilen könnte. Seid bescheiden: Es muss nicht perfekt sein, um verstanden zu werden. Gut zu beobachten ist viel wichtiger, um eine gemeinsame Kommunikationsform zu finden. Gut beobachten heisst erst einmal, genau beschreiben, was eine Person macht und was nach dieser Handlung passiert. Erst danach kann man Vermutungen aufstellen. Gebt dann Rückmeldung: «Ich sehe, dass du oft so oder so handelst. Ich glaube, dass du mir damit ... (Vermutung benennen) sagen möchtest. Stimmt das?»

Wer sich doch gerne vor einer Begegnung auf die verschiedenen Sprachformen vorbereitet, der kann dies mit folgenden Links machen:

PORTA Gebärdensprache, sprachbegleitend einsetzen: PORTA App auf Handy und Tablett



tanne.ch/porta/

Piktogramme von Metacom



www.metacom-symbole.de/bestellung/bestellung_de_eu.html



Nicole Rousselle
Logopädin HPS Fricktal/Fachstelle Unterstützte Kommunikation



Praxistage in den Ateliers Für Schülerinnen und Schüler



Nicole Stäuble beim Musterpapierzeichnen



Hanna Brigmeier konzentriert bei Näharbeiten

Was erwartet mich nach der Schule?

Die Werkstufe der Heilpädagogischen Schulen stellt für die Schülerinnen und Schüler der HPS ein weiterführendes Bildungsangebot nach der obligatorischen Schulzeit dar. Sie ist gleichzeitig eine Vorbereitung auf eine erstmalige berufliche Ausbildung.

In den beiden Werkstufenjahren haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Praxistage zu absolvieren. Hier erhalten sie über vier Semester einmal wöchentlich erste Einblicke in die Arbeitswelt, können Erfahrungen sammeln, erlernte Fähigkeiten festigen oder erweitern und neue soziale Kontakte knüpfen.

Praxistage sind in externen Einrichtungen und auch auf dem ersten Arbeitsmarkt möglich. Die Auswahl basiert auf den Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen und den Kapazitäten der Praxistage-Partner. Auch die Stiftung MBF bietet für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an, die Praxistage in verschiedenen Bereichen zu absolvieren. Unter anderem bei uns in den Ateliers.

Hier können die Jugendlichen kreativ-gestalterisch arbeiten und mit verschiedenen Materialien wie Holz, Papier, Ton, Filz und vielen weiteren, erste Arbeitsfähigkeiten wie Ausdauer oder Sorgfalt trainieren. Die entstehenden Produkte werden dann im Lädli Buche oder an unseren Anlässen verkauft.

Momentan absolvieren zwei Schülerinnen der Heilpädagogischen Schule Fricktal die Praxistage in den Ateliers.

Hier erzählen sie von ihren Eindrücken.

Janina Dold
Teamleiterin Atelier 20-23
ad interim





Interview mit Hanna und Nicole

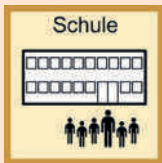
Wie gefällt es euch im Atelier?



Hanna: Es gefällt mir gut im Atelier.

Nicole: Mir gefällt es auch gut. Vor allem das Einkaufen der Zutaten im Coop für die Herstellung von Konfi oder Sirup.

Was ist anders als in der Schule?



Hanna: Ich kann mich in der Schule am Pult besser konzentrieren. In der MBF streitet man sich nicht, man ist anständig.

Nicole: Hier im Atelier gibt es keine Schulfächer wie Mathematik. Das finde ich gut. Schaffen gefällt mir besser.

Welche Arbeiten habt ihr bisher ausprobiert?



Hanna: Ich habe schon gemalt, geschnitten, mit der Nähmaschine genäht, Äste mit Draht gewickelt, gekleistert und gefilzt.

Nicole: Musterpapier malen, Holz schleifen, Pizzapapier kleistern und für die Betriebe habe ich schon Karten sortiert. Am meisten hat mir das Kartoffelsalat-Vorbereiten in der Küche Spass gemacht.

Was würdet ihr gerne während euren Praxistagen noch kennenlernen oder ausprobieren?



Hanna: Werken mit Holz, Hammer und Säge, Töpfern und Malen im Malatelier. Auch Mithelfen in der Küche würde mich interessieren.

Nicole: Mein Berufswunsch ist Coiffeuse. Hier im Atelier würde ich gerne Schmetterlinge aus Holz machen und stempeln.

Neue Strukturen im selbstbestimmten Alltag



Michaela Kunz schreibt auf, was ihr im Zusammenleben wichtig ist. Hinten links: Walter Ursprung, hinten rechts: Bernadette Zurfluh, vorne rechts: Fabian Kamber

Förderung zur Eigenverantwortung

In der Wohngruppe Frick haben die Bewohnenden gemeinsam eine neue Struktur für ihren Alltag innerhalb der Wohngruppe entwickelt. Statt eines festen Ämtliplans haben nun alle eine Hauptverantwortung im Haus. In drei Workshops wurden Ideen und Wünsche ausgetauscht, wichtige Aufgaben besprochen und spielerisch die eigenen Ressourcen entdeckt.

Das Ziel war eine selbstbestimmte und faire Aufteilung der Arbeiten sowie eine eigenverantwortliche Planung zur Erledigung der Hauptverantwortung, unter Berücksichtigung der individuellen Freizeitgestaltung.

Was sich verändert hat

Beim Projektstart wurde schnell klar, dass der alte Ämtliplan nicht mehr in der neuen Gruppenkonstellation funktionierte. Die Bewohnenden fühlten sich überfordert und wünschten sich mehr Mitbestimmung. Deshalb wurde ein neues System entwickelt, in dem jede*r eine Hauptverantwortung im Haushalt übernimmt. So konnten die individuellen Stärken und Vorlieben berücksichtigt werden.

Gemeinsam Strukturen gestalten

In drei Workshops haben die Bewohnenden besprochen, welche Aufgaben im Haushalt wichtig sind. Jeder durfte sich eine Hauptverantwortung aussuchen, die zu seinen Fähigkeiten passt. Aufgaben wie Getränke bestellen, Einkaufen, Staubsaugen oder das Gemüse beim Feldhof abholen, etc. wurden klar aufgeteilt, damit jeder einen festen Beitrag zum Zusammenleben leistet.

Flexibel und selbstbestimmt planen

Ein besonderes Highlight des neuen Systems ist die wöchentliche Planung der Aufgaben. Die Bewohnenden können nun selbst entscheiden, an welchem Tag sie ihre Verantwortung übernehmen. Dafür nutzen sie eine selbstgestaltete Leinwand, auf dem sie flexibel eintragen, wann sie ihre Aufgaben erledigen. So bleibt der Alltag flexibel und die Zufriedenheit steigt.



Visualisierung der Hauptverantwortungen durch ein Puppenhaus



Wöchentliche selbstbestimmte Einplanung der eigenen Hauptverantwortung



Das Puppenhaus als Hilfe

Um die neuen Strukturen sichtbar zu machen, wurde ein Puppenhaus eingesetzt. Jede*r hat eine eigene Figur gestaltet und an den Ort im Puppenhaus gestellt, wo er seine Hauptverantwortung ausübt. Diese Visualisierung verdeutlicht, wer welche Aufgabe im Haushalt übernimmt, was zu mehr Transparenz und Verständnis führt.

Michaela Kunz: Es isch schön gsi, a de Workshops chönne in Ruez mitenand z rede. Am Morge mag ich besser als am Obe. Darum han ich au de Gschirrspüehler usrume als Hauptverantwortig gwählt, well ich denn am Morge mini Ruez han. Und am Obe chan ich mich usruehe.

Bernadette Zurfluh: Ich han mich für s Choche als Hauptverantwortig entschede. Zäme mit ere Betreuuigsperson choch ich für alli Znacht. Das mach ich gern.

Fabian Kamber: Alli hend chönne mitteile, was ihne am Zämeläbe wichtig isch. I dene Workshops hemmer au vell Spieli gmacht zum eus gegesitig besser kenne z lerne.

Walter Ursprung: Als Pensionierte mach ich mini Hauptverantwortig, s Poschte, 3x i de Woche am Morge zäme mit ere Betreuuigsperson. Das find ich super. Denn isch es scho erledigt und es het vell weniger Lüt i de Migros. Und am Wochenänd han ich jetzt Zit für Usflüg.

Darwin Amoruso: Ich hans cool gfunde, die andere Bewohnende no uf en anderi Art kenne z lerne. Mini Hauptverantwortig bleibt und wächslet jetzt nüm jedi Wuche wie bim Ämtliplan. Ich han s Trinke bstelle und ufe träge gwählt, well ich gern Sache am PC erledige und mit de Betreuer*inne im Ustusch bin.

Laura Steinacher
Betreuerin Wohngruppe Frick
und Teilbetreutes Wohnen Eiken



Rotary-Lager 2024

Tolle Ferientage in Frutigen



Das fertige Dankes-Plakat

Seit 1974 sorgte der Rotary-Club Rheinfelden-Fricktal Jahr für Jahr dafür, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf der Stiftung MBF unbeschwerte Ferientage verbringen durften. So auch in diesem Jahr! Vollgepackt und mit guter Laune machte man sich am Montag, 10. Juni 2024 auf ins Kandertal. Lagerleiterin Claudia Kamali und das Betreuungsteam waren ebenfalls motiviert zur Stelle. Bunt und lustig ging es während der ganzen Woche im Lagerhaus zu – die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Gemeinsam erlebten alle tolle und abwechslungsreiche Ferientage. Jeden Tag standen kleinere Spaziergänge, Spielnachmittage oder diverse Ausflüge auf dem Programm. Der Besuch im Hallenband war ebenso darunter wie ein Abstecher zum Blausee, nach Adelboden oder Ae-

tschi-Ried – inklusive der Panoramaaussicht auf die imposante Bergkulisse samt Thuner- und Brienzsee.

Am Mittwoch war der zur Tradition und stets sehr beliebt gewordene Besuchstag mit einer Delegation des Rotary-Clubs angekündigt. Trotz unbestimmter Wetterlage bestieg die gut gelaunte Gruppe unter der Leitung von Rotarier Ernst Auer die Kabinen der Gondelbahn zum Oeschinensee. Mit dabei waren auch die beiden Gründer dieser Lagerwochen Rotarier Viktor Bäuml und Urs Bolliger. Nach einem kurzen Spaziergang erreichten alle das Bergrestaurant Oeschinensee – die einen früher, die andern später. Dank der Gastfreundschaft der Restaurant-Crew durften wir unseren mitgenommenen Lunch im Restaurant einnehmen. Nach dem Genuss eines Desserts, den obligaten Gruppenfotos und einem Blick in die Oeschinen-Bergwelt ging's wieder retour ins Lagerhaus zum gemütlichen Teil mit einem feinen Nachtessen aus der Küche des Frutig-Resorts. Sowohl die Feriengäste wie auch die Rotarier genossen das gemütliche Beisammensein sehr.



Teilnehmende und Besuchende des Rotary Lager 2024



Gemaltes Plakat mit dem herzlichen Dank für 50 Jahre Rotary-Lager

50 Jahre Rotary-Lager und neue Ziele

Die Ferienteilnehmenden dankten dem Rotary-Club mit Gesang und einem während der Woche gemalten Plakat für die jahrelange Durchführung dieser stets eindrucksvollen Lagerwochen. Es war berührend zu sehen, wie viel Freude, Fröhlichkeit und Dankbarkeit diese Menschen mit Unterstützungsbedarf ausstrahlten und stets diese Ferienwoche genossen! Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wird auf eine weitere Durchführung des traditionellen Sommerlagers verzichtet. Doch die einmalige Partnerschaft zwischen der Stiftung MBF und dem Rotary-Club Rheinfel-

den-Fricktal soll in einem neuen Format weitergeführt werden und neues «Feuer» mit entsprechenden Ausflügen oder Aktivitäten erhalten.

Ernst Auer
Präsident Verein zur
Unterstützung der Stiftung MBF





Ausflug der Montage 2 zur Umwelt Arena



Gruppenfoto Mitarbeitende Montage 2

Am Morgen des 3. Juli 2024 war die Aufregung in der Luft spürbar. Der Gruppenausflug der Montage 2, den die Mitarbeitenden selbst aus verschiedenen Vorschlägen gewählt hatten, stand endlich bevor. Der Treffpunkt war das Panorama, und um 8:15 Uhr versammelten sich die 18 Teilnehmenden, die voller Vorfreude auf den Tag waren. Der Duft von Kaffee und Gipfeli lag in der Luft und gab uns die nötige Energie für das, was vor uns lag.

Organisation des Ausflugs hatte sich als knifflig erwiesen, denn zwei Busse und ein zusätzlicher Fahrer mussten gefunden werden. In der Werkstatt herrschte viel Betrieb, und es war keine leichte Aufgabe, die nötigen Ressourcen zu mobilisieren. Doch zum Glück konnte ich Stephan Koller, Mitglied des Stiftungsrates, als freiwilligen Helfer und Fahrer gewinnen.

Um etwa 9:00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Spreitenbach. Drei Kollegen hatten sich leider krankgemeldet, doch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Als wir in der Umwelt Arena ankamen, strahlten die Gesichter der Teilnehmenden. Jeder hatte die Freiheit, die verschiedenen Stationen zu erkunden und sein Glück zu versuchen. Überall sah man Lachen und Staunen, während die ersten Fotos geschossen wurden.

Zur Mittagszeit versammelten wir uns für ein köstliches Pasta-Plausch-Bufferet. Zwei Saucen standen zur Auswahl, und ein frischer Salat sowie eine Glace rundeten das Menü ab. Das Essen wurde mit herzlichen Gesprächen und dem Austausch von Erlebnissen garniert.

Der Nachmittag versprach noch mehr Abenteuer. Im Untergeschoss warteten eine Vielzahl von

E-Bikes auf uns. Jeder von uns durfte die Fahrräder testen und Runden drehen. Der Nervenkitzel, den Wind im Gesicht zu spüren, sorgte für noch mehr Begeisterung. Die Freude war unübersehbar als wir uns gegenseitig anfeuerten und die besten Fahrkünste präsentierten.

Gegen 15:00 Uhr traten wir schliesslich den Rückweg zur Stiftung MBF an. Die Rückfahrt war geprägt von angeregten Gesprächen über die Erlebnisse des Tages und von einem Gefühl der Gemeinschaft, das uns alle verbunden hatte. Pünktlich und zufrieden kamen wir wieder an, jeder mit einem Lächeln im Gesicht.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an Stephan Koller, der uns sicher chauffierte und seinen Teil zu diesem unvergesslichen Tag beitrug. Dieses Erlebnis wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!



Blick aus einer anderen Perspektive...



Angel Mediavilla
Gruppenleiter Montage 2

Gruppenausflug der Verpackung 1

Besuch bei der CH Media



Gruppenfoto: Verpackung 1 im Newsroom der CH Media

Um 07:36 Uhr trafen wir uns voller Vorfreude im Panorama, wo wir uns mit frischen Gipfeli und duftendem Kaffee verwöhnten. Ein besonderer Moment war das Wiedersehen mit Sepp Herzog, unserem ehemaligen Gruppenleiter! Angelika strahlte besonders hell, denn sie feierte ihren Geburtstag.

Pünktlich um 08:15 Uhr stiegen wir in unsere beiden Busse und brachen auf nach Aarau zur CH Media. Dort angekommen, wurden wir herzlich von zwei Angestellten empfangen. Nach einer spannenden halbstündigen Informationsrunde schlüpfen wir in leuchtende Westen, damit wir als Besucher*innen sofort ins Auge fielen. Es war beeindruckend zu sehen, wie dieses riesige Zentrum – das Radio, Tele M1 und die Zeitungen unter einem Dach vereint – von rund 600 engagierten Mitarbeiter*innen, die in drei Schichten rund um die Uhr arbeiten, belebt wird.

Um 11:00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Roggenhausen in den Tierpark zum Mittagessen. Dort erwartete uns ein köstliches, vorbeistelltes Menü, das wir in vollen Zügen genossen. Ein anschliessender Spaziergang durch den Park sorgte für einen entspannten Ausklang.

Um 15:00 Uhr überraschte uns Sepp mit einem erfrischenden Eis als Dankeschön für das wunderschöne T-Shirt «Pink Lady», das wir ihm zum Abschied geschenkt hatten. Leider war es dann auch schon Zeit, wieder in die Busse zu steigen und nach Stein zurückzukehren. Wie schade, dass dieser wunderbare Tag so schnell vorbeiging!

Alle kamen gut nach Hause, und wir blicken auf einen unvergesslichen Tag zurück. Vielen Dank an alle, die dabei waren!



Yvonne Künzler
Gruppenleiterin Verpackung 2



Meine Lagerwoche in Grächen, Kanton Wallis

Begegnung mit «Pablo» beim Lama Trekking

Am Sonntag, den 13. Oktober 2024 fuhr ich mit dem Zug nach Visp, dort traf ich die anderen Lama Trekking Teilnehmer. Vom Bahnhof sind wir mit dem Koffer zum Bus gelaufen, der uns nach Grächen ins Lagerhaus am See brachte. Jetzt hiess es, schnell auspacken. Danach gingen wir voller Vorfreude zu den Lamas auf die Weide. Nachdem die Besitzer der Lamas uns angeleitet haben, durften wir uns ein «Ferien-Lama» aussuchen. Mein Lama hiess Pablo, er war dreifarbig weiss, braun und schwarz. Pablo begleitete mich von Montag bis Donnerstag. Während ich dort war, war es meine Aufgabe, ihn zu füttern und zu pflegen. Ich konnte mit ihm für einen Parcours-Lauf üben, dabei musste ich mich konzentrieren, dass Pablo keine Fehler machte. Pablo mochte mich, immer wieder kam er mit dem Kopf und wollte mit mir kuscheln.

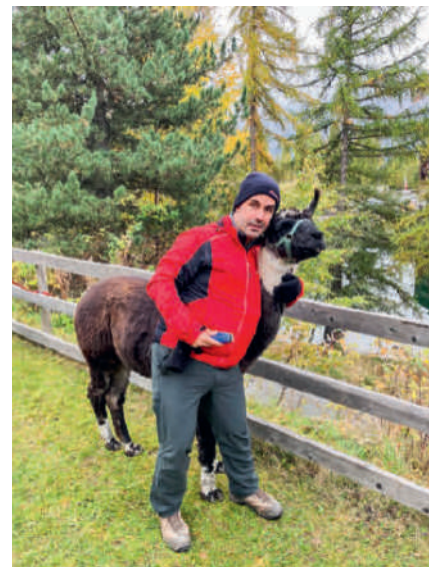
Am Donnerstag verabschiedete ich mich von Pablo, was mich etwas traurig machte. Am Freitagmorgen konnten wir selbst bestimmen, was wir machen wollten. Ich habe mich für Sport und Spiele entschieden. Am Abend gingen wir im Restaurant Abendessen. Für mich gab es Schnitzel und Pommes. Die Cremeschnitte zum Dessert und der Kaffee dazu durften natürlich nicht fehlen. Nach einer interessanten und sonnigen Woche mit den Lamas habe ich den Koffer für die Heimreise mit vielen schönen Eindrücken wieder gepackt.



Jan Grenacher mit Lama Pablo



Das erste Kennenlernen...



....und schon wird gekuschelt...

Jan Grenacher
Bewohner Wohngruppe
zur Quelle
Mitarbeiter Montage 1





Das Glück im Glas Apfelsüssmost vom Projekt «Baumglück»



Baumglück Obstsammlung

In den Regalen ausgewählter Coop-Supermärkte glänzte er in goldgelbem Licht: der «Baumglück»-Apfelsüssmost aus dem Jurapark Aargau. Mit jedem Schluck entfaltet sich der süsse Geschmack der regionalen Äpfel – ein kleiner Glücksmoment für den Gaumen. Doch hinter diesem Genuss steckt mehr als nur ein feines Getränk. Das Projekt «Baumglück» verbindet auf eindrucksvolle Weise den Erhalt wertvoller Hochstammbäume mit sinnstiftender Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Biodiversität und Tradition erhalten

Das Projekt, das 2015 vom Landschaftsarchitekten Victor Condrau im Rahmen des kantonalen Ideen- und Projektpools initiiert wurde, hat ein klares Ziel: den Erhalt der regionalen Hochstammbäume. Diese Bäume sind nicht nur für die Biodiversität von enormer Bedeutung – sie bieten Fledermäusen Lebensraum und Weidetieren Schatten – sie prägen auch das Landschaftsbild und sind ein wichtiger Bestandteil der traditionellen Landwirtschaft.

Dank der Unterstützung durch den Aargauer Swisslos-Fonds und Coop konnte das Projekt vor vier Jahren erfolgreich starten. Seither stellen jedes Jahr rund 40 Privatpersonen und Bauern ihre

Bäume zur Ernte zur Verfügung. Viele von ihnen können die Pflege der Bäume nicht mehr selbst übernehmen, sei es aus Altersgründen oder aufgrund fehlender Zeit und Ressourcen.

Menschen mit Unterstützungsbedarf im Einsatz für die Natur

Das Einsammeln der Äpfel wird von Menschen mit Unterstützungsbedarf der Stiftung MBF sowie der Stiftung Faro aus Windisch AG übernommen. Begleitet werden sie von der Kontaktgruppe Asyl Frick. Diese Tätigkeiten bieten Menschen mit Unterstützungsbedarf wertvolle Beschäftigungsmöglichkeiten, die ihnen nicht nur Struktur, sondern auch die Chance geben, aktiv zur Pflege der Natur beizutragen. In diesem Jahr waren sie besonders erfolgreich: Über zehn Tonnen Äpfel wurden geerntet – ein starkes Jahr für die Apfelernte im Jurapark Aargau.

Von der Ernte ins Glas – Regionalität im Fokus

Weiterverarbeitet werden die Äpfel von «ArboVitis» in Frick, einem Betrieb, der sich auf Hochstamm-Obstbau spezialisiert hat. Dort werden die Äpfel gemostet und – ganz neu in diesem Jahr – in Glasflaschen abgefüllt.

Bei den nächsten Schritten kommt dann wieder die Stiftung MBF zum Zug. Neben dem Einsammeln der Äpfel haben Mitarbeitende der Stiftung MBF nun auch das Etikettieren und Verpacken der Flaschen übernommen. Diese zusätzliche Aufgabe stärkt nicht nur ihre Arbeitskompetenzen, sondern ist auch ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltigen Wertschöpfungskette.

Der «Baumglück»-Apfelsüssmost ist ein echtes Gemeinschaftswerk – ein Produkt, das durch das Zusammenspiel von regionalem Engagement, naturnaher Landwirtschaft und dem Einsatz von Menschen mit Unterstützungsbedarf entsteht. Jede Flasche erzählt die Geschichte von Menschen, Natur und Glück. Und wer weiss, vielleicht schmeckte man bei jedem Schluck genau dieses Glück.

Wir freuen uns, auch im nächsten Jahr wieder Teil des Projekts «Baumglück» zu werden!



Stiftung MBF beim Etikettieren
(links: Steven Brosi, Mitarbeiter Konfektionierung, rechts: Kurt Widmer, Gruppenleiter Konfektionierung und Logistik)



Baumglück Süssmost

Melanie Pfefferle
Fachstelle Kommunikation





Mit Luftdruck zum Genuss! Corky – der perfekte Partner

**Was ist Corky? Wozu dient es? Wo wird es hergestellt? Wo kann ich es kaufen?
All das erfahren Sie hier:**

Dieses grossartige Produkt der Aargauer Firma Franz Oeschger aus Oberrohrdorf, öffnet jede Weinflasche leicht und bequem – und das mit Luftdruck!

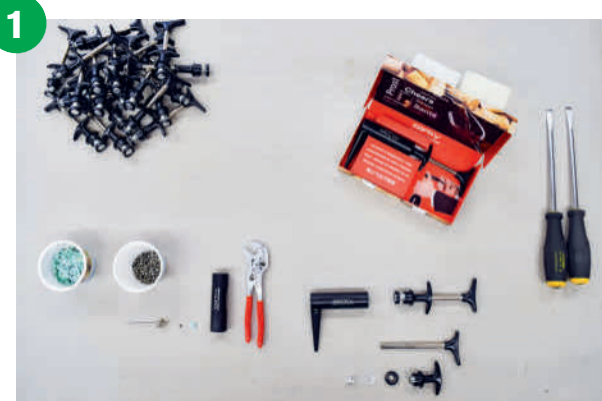
Die vielen in der Schweiz hergestellten Einzelteile werden von unserem langjährigen Kunden angeliefert. Unsere Montageabteilung montiert den «Corky» dann sorgfältig und fachkundig in mehreren Arbeitsschritten. Für eine erfolgreiche Montage bedarf es eines gewissen Fingerspitzengefühls, kombiniert mit Präzision und grosser Erfahrung. Genau dies haben wir zum Glück in unserem Montage-Team. Unser langjähriger Mitarbeitende, Benno Wechsler, (stellvertretend für das Montage-Team) zeigt auf, wie aus den zahlreichen Einzelteilen das innovative Produkt «Corky» entsteht.

Ist die Montage und die vollumfängliche Qualitätsprüfung vollzogen, wird das Produkt direkt von Stein aus in die weite Welt versendet! Von Europa bis Südamerika und von Ozeanien bis Asien – alles ist dabei.

Exklusiv erhältlich ist der «Corky» mit dem Schriftzug «Montiert in der Stiftung MBF» in unserem Online-Shop oder vor Ort im Lädeli Buche in Stein.

Worauf warten Sie noch? Werden auch Sie baldiger Besitzer und Fan dieses innovativen und hilfreichen Produktes.

Auch zum Verschenken eignet sich der schlaue Helfer natürlich bestens. Ab einer gewissen Stückzahl kann auch Ihr Schriftzug oder Logo auf diesem Produkt platziert werden und schon haben Sie ein perfektes Geschenk für Ihre Kunden oder Angestellten.



1
**Vormontage der Einzelteile,
Spitze pressen und Presskolben
zusammenfügen**



2
**Benno Wechsler,
Mitarbeiter Montage
2, bei der Verklebung
der Einzelteile**

**Hier gehts direkt zum Video
auf unserer Homepage**



3
Fertiges Produkt



4
Verpackung

Roland Baumgartner
Leiter Betriebe
Mitglied der Geschäftsleitung





Lernenden Treff Besuch der WG am Chaisteberg



Die gesammelten Ergebnisse werden gemeinsam begutachtet



stehend: Melanie Hüsler, Teamleiterin Wohngruppe am Chaisteberg beantwortet Fragen der Teilnehmenden
sitzend: Astrid Eckert, Leiterin Wohnen 1 und Ateliers verfolgt den regen Austausch

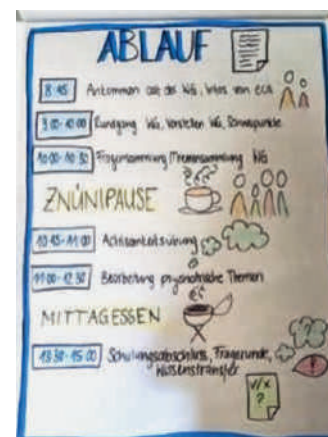
Wir, die FaBe-Lernenden der Stiftung MBF, unternahmen einen spannenden Ausflug zur Wohngruppe am Chaisteberg. Der Tag begann mit einer herzlichen Begrüssung durch die Bewohnenden und das Team der Wohngruppe. Anschliessend führten uns die Lernende Amelie sowie einige Bewohnende bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten. Dabei hatten wir die Gelegenheit, verschiedene Zimmer zu besichtigen und mehr über die persönlichen Interessen der Bewohnenden sowie deren Wochenendplanung zu erfahren.

Im Anschluss an den Rundgang besuchten wir die oberste Etage, wo wir ausführliche Informationen zum Schwerpunkt der Wohngruppe erhielten. Der Tagesablauf wurde uns vorgestellt, und der Fokus lag an diesem Tag auf den Themen «psychische Erkrankungen», «eigene Grenzen wahrnehmen», «Umgang mit grenzverletzendem Verhalten» und «Suizidgedanken». Zwei Betreuerinnen teilten ihr Fachwissen und gaben uns wertvolle Impulse zu diesen wichtigen Themen. In einem offenen Austausch wurden unterschiedliche Perspektiven besprochen.

Für den praktischen Teil des Programms führten wir eine Gruppenarbeit durch. In einem Postenlauf beantworteten wir verschiedene Fragen, die an vier Stationen verteilt waren. An jeder Station lasen wir den jeweiligen Titel und notierten unsere Antworten auf farbigem Papier. Zum Abschluss besprachen wir die Ergebnisse im Plenum und tauschten uns über unsere Erkenntnisse aus.

Zwischendurch gab es eine wohlverdiente Mittagspause, in der wir gemeinsam mit der Wohngruppe Würste grillierten und die Gelegenheit nutzten, uns auszutauschen.

Der Ausflug war für uns alle eine bereichernde Erfahrung. Wir haben nicht nur viel über die Arbeit und das Leben in der Wohngruppe gelernt, sondern auch das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt erlebt. Der Tag war voller spannender Eindrücke und hat uns als Lernende enger zusammengebracht.



**Tagesprogramm
und Themen des
Lernenden Treffs**



Lara Linder
Lernende 2. Lehrjahr,
Wohngruppe Rhyblick



Wohngruppe Rot

Das Team stellt sich vor

In der Wohngruppe Rot wohnen sechs Bewohnende im Alter von 55 bis 72 Jahre. Drei Bewohnende arbeiten in den Ateliers und drei Bewohnende sind bereits pensioniert. Sie besuchen die Tagesstruktur in der Wohngruppe oder die Tagesstruktur für Seniorinnen und Senioren im Gebäude Linde. Wir sind eine Gruppe, die es geniesst, am Wochenende Ausflüge zu machen. Diese beinhalten zum Beispiel Besuche in Restaurants, Kaffee und Kuchen in Bäckereien geniessen, gemeinsam einzukaufen und so weiter. Die Bewohnenden orientieren sich sehr an den Jahreszeiten und helfen dementsprechend beim Dekorieren der Wohngruppe. Wir schmücken gemeinsam den Weihnachtsbaum oder schnitzen im Herbst Kürbisse und sind ganz in Halloween-Stimmung!

Wir haben verschiedene Ämtli, die für unsere Bewohnenden wichtig sind, um das Zusammenleben harmonischer zu gestalten. Die Ämtli reichen vom Einräumen der Geschirrspülmaschine bis zum Auffüllen der Bäder. Die Zuständigkeiten dürfen unsere Bewohnenden selbstverständlich eigenständig ausüben. Jeden Montag haben wir einen Gruppentisch, bei welchem unsere Bewohnenden miteinander besprechen, wie die Woche gestaltet wird, was für Essenswünsche sie am Wochenende haben und welche Aktivität auf dem Programm stehen soll. Am Wochenende und an Feiertagen kochen wir mit den Bewohnenden zusammen. Auch dient der Gruppentisch für die Befindlichkeitsrunde unserer Bewohnenden und des Infoaustausches bezüglich bevorstehender Termine. Wir sind eine Wohngruppe mit einem grünen Daumen. Die Bewohnenden unterstützen uns beim Giessen und Pflegen der Pflanzen sowie dem eigenen saisonalen Gemüse. Das Team besteht aus acht Betreuer*innen und zwei Lernenden im 1. und 3. Ausbildungsjahr.

Unsere Wohngruppe ist eine sehr harmonische Gruppe.

Unser Geheimrezept dafür ist

- 1 grosses Stück Einfühlsamkeit
- 250g Selbstbestimmung
- 4 Löffel Lebensfreude
- 1 Pfund Humor
- Kräftig umrühren

Et voilà! Somit hat man eine harmonische Wohngruppe.

Wir feierten dieses Jahr Jubiläum und durften am Tag der offenen Tür unsere Wohngruppe vorstellen. Den Bewohnenden hat es sehr gefallen und einige von ihnen haben sogar den Besuchenden einen Einblick in ihr Zimmer gewährt.

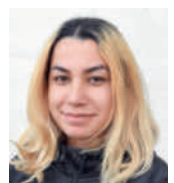
Wir finden es immer schön zur Arbeit zu kommen. Nicht nur, weil wir ein sehr harmonisches Zusammenleben führen, sondern auch weil jeder Tag etwas Neues bringt.

Unser Motto: Carpe Diem. Nutze den Tag.

Muriel Jaeck
Lernende im 3. Ausbildungsjahr



Perihan Korkma
Betreuerin/Berufsbildern der
Wohngruppe Rot





Interne Weiterbildung Grundpflege



Teilnehmende beim theoretischen Teil der internen Weiterbildung



Subhan Hadjier, Betreuer Wohngruppe Grün, und Susanna Graf, Betreuerin Atelier 20 üben an einer Pflegepuppe praktische Handgriffe

Die Stiftung MBF bot in diesem Jahr an zwei Tagen eine interne Weiterbildung zum Thema «Grundpflege» für Angestellte, die direkt in der Pflege von Menschen mit Unterstützungsbedarf tätig sind, an. Ziel war es, die Kenntnisse und Fähigkeiten der Angestellten in der Grundpflege zu erweitern, um eine qualitativ hochwertige, würdevolle und bedürfnisorientierte Betreuung der Bewohnenden sicherzustellen. Die Weiterbildung wurde als Reaktion auf den kontinuierlich steigenden Bedarf an Unterstützung und Übernahme von pflegerischen Aufgaben im Betreuungsalltag organisiert.

Inhalte der Weiterbildung waren folgende Themen:

- Grundlagen der Grundpflege (Körperpflege, Hilfe beim An- und Auskleiden, Inkontinenzversorgung)
- Ernährung und Flüssigkeitsversorgung in Bezug auf die Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme – Sondenernährung
- Mobilisation und Lagerung (Lagerungstechniken, Transfers und Mobilisation, Einsatz von Hilfsmitteln)
- Hygienestandards

Im zweiten Teil der Schulung wurden die theoretischen Inhalte in die Praxis umgesetzt. Die Angestellten hatten die Möglichkeit, verschiedene Pflegeabläufe und Hilfsmittel auszuprobieren. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Förderung der Selbstständigkeit der Bewohnenden. Wie kann man Pflegeabläufe so gestalten, dass die Menschen mit Unterstützungsbedarf so viel wie möglich selbst tun und mithelfen können und wie kommuniziere ich als Betreuungsperson, um sie aktiv einzubeziehen.

Die beiden Schulungstage waren für die Angestellten der Stiftung MBF eine wertvolle Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Grundpflege zu vertiefen. Besonders die praktischen Übungen und das Ausprobieren wurden als sehr positiv bewertet.

Die Schulung trug dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung einer würdevollen, respektvollen Pflege zu schärfen und die pflegerischen Standards in der Stiftung MBF zu verbessern.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden für die engagierte Mitarbeit und an die OdA GS Aargau für die Vorbereitung und Durchführung der Kurse.



Astrid Eckert
Leiterin Wohnen 1 und Ateliers



Bezugspersonenarbeit von zentraler Bedeutung



Rosa Winter, Bewohnerin Wohngruppe Orange (sitzend) und Claudia Jaeck, Betreuerin Wohngruppe Orange

Im Alltag der Wohngruppen ist die Arbeit der Bezugsperson von zentraler Bedeutung. Als Bezugsperson sind wir für die tägliche Unterstützung der Bewohnenden zuständig, aber auch für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, die den individuellen Bedürfnissen gerecht wird und zur Förderung der Selbständigkeit und des Wohlbefindens beiträgt.

In diesem Interview wollen wir die Bezugspersonenarbeit in der Stiftung MBF vorstellen und aus erster Hand erfahren, wie wertvoll diese Beziehung für beide Seiten sein kann.

Befragt werden Rosa Winter, Bewohnerin der Wohngruppe Orange und ihre Bezugsperson Claudia Jaeck.

Was macht deine Bezugsperson, damit du dich wohlfühlst?

Rosa Winter: Erkältungscreme einstreichen, wenn es mir nicht gut geht.

Warum ist eine Bezugsperson wichtig für dich?

Rosa Winter: Es ist wichtig für mich, dass sie für mich da ist und mir manchmal im Internet Sachen bestellt, die ich mir wünsche.

Was machst du gerne mit deiner Bezugsperson? Was war ein schöner Moment, den ihr gemeinsam erlebt habt?

Rosa Winter: «Käffele und Ausfähtli». Ich gehe gerne mit ihr einkaufen und Bekannte besuchen. Wenn meine Familie zu Besuch kommt und mir ein Geschenk mitbringt.

Auf was freust du dich in Zukunft?

Rosa Winter: Auf meinen 80. Geburtstag freue ich mich, da werde ich Gäste einladen, «dick» Essen und dazu wünsche ich mir Musik.

Wie unterstützt du deine Bezugsperson in ihrer persönlichen Entwicklung und im Alltag?

Claudia Jaeck: Es ist mir wichtig, sowie auch Rosa, dass sie ihre Selbstständigkeit und ihre Mo-

bilität erhalten kann. Sie befindet sich in einem Alter, wo sie auch einfach geniessen darf. Nächstes Jahr feiert Rosa ihren 80. Geburtstag.

Wie gestaltest du die Beziehung zu deiner Bezugsperson?

Claudia Jaeck: Für mich wächst eine Beziehung durch Vertrauen. Der Mensch steht bei mir im Fokus. Die Möglichkeit, mit Rosa den Alltag und ihr Zuhause mitzugestalten und ihre Wünsche so gut wie möglich zu erfüllen, sie meistens zufrieden zu erleben, sind für mich wichtige Aspekte für die Beziehung.

Wie sorgst du dafür, dass die Balance zwischen professioneller Distanz und persönlicher Nähe gewahrt bleibt?

Mit gesundem Menschenverstand, Reflexion und Austausch im Team sowie natürlich mit den Richtlinien der Stiftung MBF.

Wie unterscheidest du dich als Bezugsperson im Alltag zu den anderen Betreuenden?

Rosa ist sich bewusst, dass ich ihre Bezugsperson bin und dass sie mit Wünschen und Anliegen zu mir kommen kann. Sie weiss auch, wer meine Stellvertretung während meiner Abwesenheit ist. Meine Aufgabe ist u. a. auch, mit dem Beistand in Kontakt zu sein, den Austausch mit den Angehörigen zu pflegen, Bezugspersonen- und Standortgespräche zu führen sowie Interventions- und Zielvereinbarungen zu planen.

Danke, dass ihr so offen über eure Erfahrungen und euer Erleben in der Bezugspersonenarbeit gesprochen habt. Eure Arbeit als Bezugsperson ist von unschätzbarem Wert, denn ihr leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden der Bewohnenden.

Vielen Dank an Rosa und Claudia für diesen wertvollen Einblick in euren Alltag.

Astrid Eckert
Leiterin Wohnen 1 und Ateliers





Brinton Wentz – Teamleiter Garten- und Landschaftsunterhalt



Mein Name ist Brinton Wentz und ich bin seit Juni 2024 Teamleiter im Garten- und Landschaftsunterhalt des Feldhofs der Stiftung MBF in Frick. Ich habe einen Masterabschluss in Pflanzenwissenschaften von der Universität Basel und bin ausgebildeter Bio-Gemüsesegärtner EFZ. Zudem habe ich den eidgenössischen Fachausweis als Betriebsleiter im Gemüsebau und bin Prüfungsexperte für Gemüsegärtner*innen EFZ.

Vor meiner Tätigkeit bei der Stiftung MBF war ich sechs Jahre lang Standortleiter eines grösseren Bio-Gemüsebaubetriebs. Dank dieser Erfahrung fühle ich mich gut auf die neue Aufgabe in der Stiftung MBF vorbereitet. Hier kann ich meine berufliche Leidenschaft für biologische Lebensmittelproduktion mit der Zusammenarbeit mit Menschen verbinden, was mich erfüllt. Es bereitet mir grosse Freude, mein Wissen und meine Begeisterung für das Grüne zu teilen. Gleichzeitig freue ich mich auf das neue Arbeitsfeld der Agogik, wobei ich

bereits spannende und wertvolle erste Erfahrungen sammeln durfte. Im Feldhof arbeiten wir als Team zusammen, was ich sehr schätze. Neben der Gemüseproduktion, die wir weiter ausbauen wollen, bietet auch der Gartenunterhalt viele interessante Herausforderungen, denen ich mich gerne widme. Der direkte Kontakt mit unserer Kundschaft bereitet mir Freude und ist täglicher Ansporn zugleich.

Der innerbetriebliche Austausch mit den verschiedenen Bereichen wie Schreinerei, Mechanik, Logistik, den verarbeitenden und gestaltenden Ateliers, der Heilpädagogischen Schule und der internen Küche bietet grossartige Chancen für innerbetriebliche Synergien, die ich aktiv nutzen möchte. Ich bin im Team Betriebe sehr gut aufgenommen worden und schätze den kollegialen, wertschätzenden Umgang miteinander sehr.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie, insbesondere mit meiner zweijährigen Tochter. Ich interessiere mich für Gartenarbeit, Bonsai, Naturschutz und das Kochen. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und darauf, den Feldhof und seine Dienstleistungen weiterzuentwickeln!

Projekt «zackstark» Rauchfrei durch die Lehre



Was ist «zackstark»?

«Zackstark – rauchfrei durch die Lehre» ist ein Tabakpräventionsprojekt, das Lernende in Betrieben motiviert, während der Lehre rauchfrei zu bleiben. Teilnehmende unterschreiben eine Vereinbarung mit ihrem Betrieb und der Lungenliga Aargau. Seit diesem Sommer ist auch die Stiftung MBF dabei, um die Gesundheit ihrer Lernenden zu fördern und die Gesundheitskultur im Unternehmen zu stärken. Berufsbildner unterstützen die Jugendlichen, und als Anreiz gibt es regelmässig kleine Geschenke

sowie zwei zusätzliche Ferientage für rauchfreie Lernende.

Aktuell nehmen acht Lernende der Stiftung MBF am Projekt teil. Das Projekt soll langfristig zu einem gesünderen Lebensstil und einer positiven Unternehmenskultur beitragen.

Astrid Eckert
Bildungsverantwortliche FaBe
Stiftung MBF





Die Stiftung MBF bietet Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten geschützte Arbeitsplätze. Aufgaben zu haben und Anerkennung zu erhalten sowie Wertschätzung zu erfahren, sind wichtige Elemente des Arbeitsalltags in unserer Stiftung.

Wir bieten per sofort oder nach Vereinbarung

Geschützte Arbeitsplätze



Anforderungen

- Sie beziehen eine IV-Rente (oder ein Antrag auf IV-Rente ist in Abklärung)
- Keine Vorkenntnisse nötig

Wir bieten Ihnen

- Arbeitspensum nach Absprache
- Individuelle Einarbeitung und Unterstützung durch Fachpersonen
- Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Arbeiten in aufgestelltem Team
- Fähigkeitsangepasste Entlohnung
- Teilnahme am Arbeitsalltag und an der Gesellschaft

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie sich von der ausgeschriebenen Stelle angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bei **Andrea Stocker, Kontaktstelle für Menschen mit Unterstützungsbedarf**.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter 062 866 12 40 / astocker@stiftung-mbf.ch.

Stiftung MBF, Human Resources
Münchwilerstrasse 61, Postfach, 4332 Stein

www.stiftung-mbf.ch



Regelmässige News aus der Stiftung MBF



Sie möchten regelmässig News aus der Stiftung MBF erhalten? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:



Veranstaltungen und Termine

4. Januar 2025

Dienstagsanlass:
Spaghetti-Plausch
Kochteam: ACLI, Möhlin
Musik: Heu-obe-n-abe

11. März 2025

Dienstagsanlass:
Fischknusperli-Treff
Kochteam:
Pontonierfahrverein, Wallbach
Musik: Meinrad / Mario

8. April 2025

Dienstagsanlass:
Äplermagronen-Abend
Kochteam: Topfsprenger,
Gipf-Oberfrick
Musik: PansKan

13. Mai 2025

Dienstagsanlass:
Risotto-Abend
Kochteam: Miracoli, Zeiningen
Musik: Red Sox

21. Mai 2025

Generalversammlung
Verein zur Unterstützung
der Stiftung MBF
Lindensaal Gemeinschafts-
gebäude

10. Juni 2025

Dienstagsanlass:
Grill-Buffer
Kochteam: Peter Reinle,
Marcel Suter
Musik: Novartis Werksmusik

Wichtiger
Hinweis
Alle Dienstagsanlässe
finden ab 2025 im
Panorama, Gebäude
Rüchlig statt!



Alle Termine unter:
www.stiftung-mbf.ch

Reservierungen für die
Dienstagsanlässe unter:
Telefon 062 866 12 12 oder
sekretariat@stiftung-mbf.ch

Impressum

Stiftung MBF
Münchwilerstrasse 61
Postfach, 4332 Stein
www.stiftung-mbf.ch
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13

Redaktion:
Redaktionsteam Stiftung MBF
Gestaltung und Layout:
Stutz Medien AG
Druck:
Brogle Druck AG

Nächste Ausgabe:
Juni 2025
Auflage:
2200 Exemplare

© 2024 Stiftung MBF

Spendenkonto: IBAN CH90 0900 0000 4000 3302 5
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF